



**Inhalt des Hauptblattes:** Abbildung Nr. 1 und 2. Paletot aus schwarzem Kaschmir (mit Schnitt). — 3 und 4. Mantel aus Tuch mit Pelzbesatz (mit Schnitt). — 5. Bordüre zur Verzierung von Decken, und dergl. Venetianische Sticerei. — 6 und 7. Zwischenfäse. Mignardise, Frivolitäten- und Häfelarbeit. — 8. Fußbank mit Sticerei. — 9 und 10. Anzug aus Grosgrain und Kaschmir (mit Schnitt). — 11 und 12. Franzen, Strick- und Häfelarbeit und point-de-seprise. — 13 und 14. Kasten zu Schreib- und Briefmappe (mit Dessin). — 15. Gesellschaftscoiffüre. — 16 und 17. Details zu Nr. 60. — 18. Medaillon. Weißsticerei. — 19. Bordüre in Weißsticerei. — 20 und 21. Dolman mit Verschürung (mit Schnitt und Dessin). — 22. Paletot aus Doublestoff (mit Schnitt). — 23 und 24. Mantel aus Sammet (mit Schnitt). — 25. Mantel mit Velour (mit Schnitt und Dessin). — 26 und 27. Mantel aus carirtem Wollstoff (mit Schnitt). — 28—30. Bordüre und Agraffen nebst Quasten zur Garnitur von Mänteln, Paletots und dergl. — 31 und 32. Paletot aus Sammet. — 33 und 34. Mantel aus Velourstoff (mit Schnitt). — 35—37. Spitzen und Zwischenfasen von schwarzer Wolle zur Garnitur von Garderobegegenständen. Imitation echter Guipüre (mit Dessin). — 38. Taschentuch-Behälter mit Sticerei (mit Dessin). — 39 und 40. Spitzen in point-lace- und Häfelarbeit. — 41. Gestricktes Carreau zu Bett- oder Wiegenbetten. — 42 und 43. Zwischenfäse. Weißsticerei auf Fädelband. — 44—52. Passementieren aus Häfelarbeit, Schnur und Perlen. — 53—58. Mäntel und Mantel für Damen (mit Schnitt). — 59 und 60. Fanchons aus Füll mit Sticerei (mit Schnitt und Dessin). — 61—64. Hansanzüge für Damen und Kinder.

**Inhalt des Supplements:** Die Schnittmuster zu Nr. 1—4, 9, 10, 20—27, 33, 34, 53, 54, 57—60. Die Beschreibungen zu Nr. 1—4, 9, 10, 20—27, 31—34, 53—58, 61—64. Die Dessins zu Nr. 13, 14, 20, 21, 25, 37, 38, 53, 59.

**Nr. 5. Bordüre zur Verzierung von Decken, Vorhängen und dergl.**

Venetianische Sticerei.

Diese Bordüre kann auf feiner Leinwand oder auch auf Batist, Mull oder Kaufoc mit Zwirn oder Sticbaumwolle hergestellt werden. Zu ihrer Ausführung überträgt man zunächst das Dessin auf den gewählten Grundstoff, heftet diesen auf eine Unterlage von Papier, Baus- oder Wachsteinwand, zieht die Contouren vor und führt die Lanquetten-Stäbe und Bogen zwischen den Dessinfiguren mit Berücksichtigung der Abbildung aus. Die Picots der Lanquetten-Bogen arbeitet man in der Weise, wie es mit Abbildung Nr. 9 auf Seite 38 des Bazar von 1872 gelehrt wurde; die Knötchen an den Lanquetten-Stäben sind ähnlich wie die der Abbildung Nr. 12 auf Seite 38 desselben Jahrgangs herzustellen. Zuletzt umrandet man die Dessinfiguren mit dichten Lanquettenstichen und führt innerhalb derselben nach Abbildung die Wuschen und Bindlöcher sowie die Spitzenstiche aus. Nach Vollendung der Bordüre wird der Stoff zwischen den Dessinfiguren fortgeschnitten.

v. M.

**Nr. 6 und 7. Zwischenfäse.**

Mignardise, Frivolitäten- und Häfelarbeit.

Diese Zwischenfäse können zur Garnitur von Wäschegegenständen, Kissenüberzügen und dergl. verwendet werden. Man arbeitet sie mit dreifachtem Häfelgarn Nr. 80.

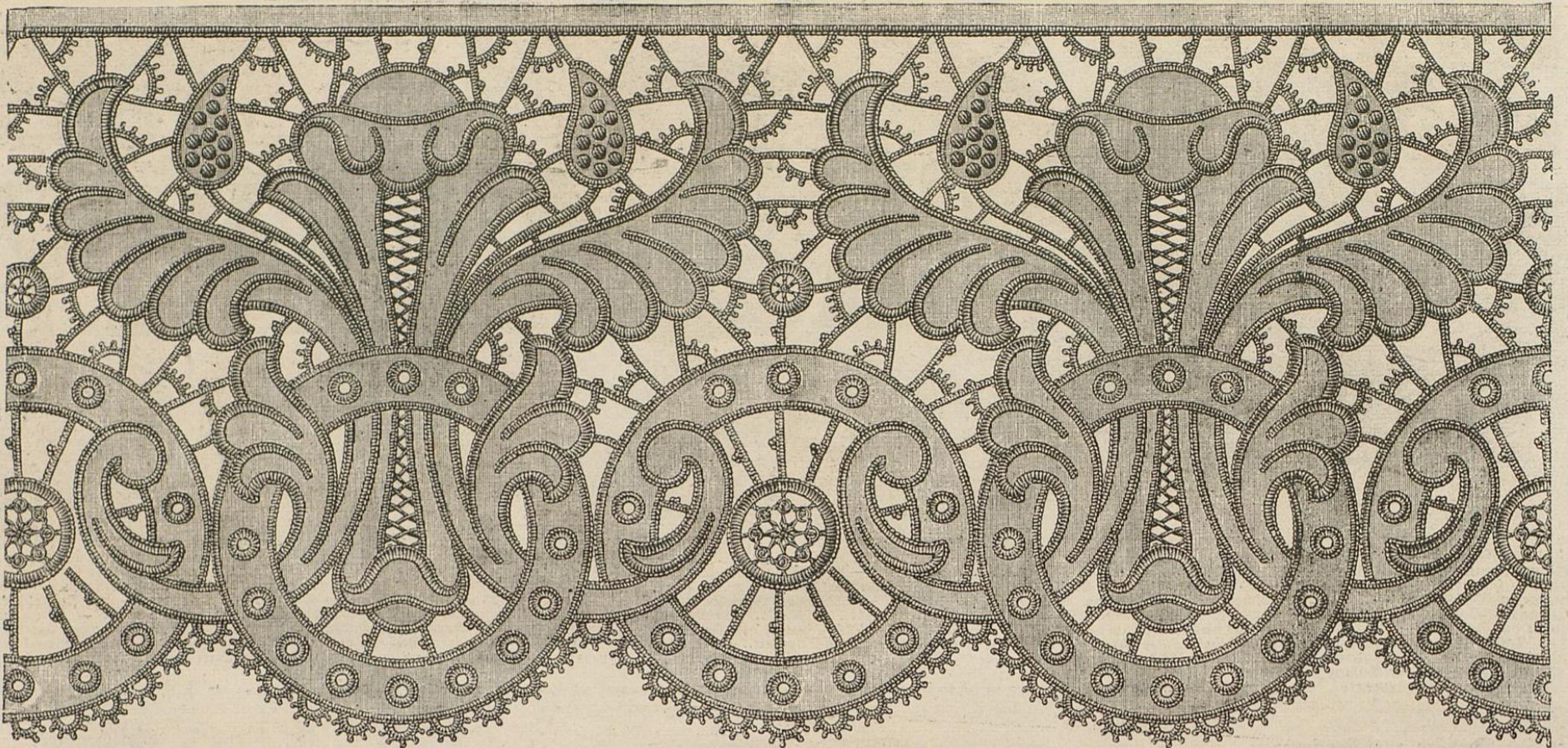
Nr. 6. Zwischenfäse aus Mignardise, Frivolitäten- und Häfelarbeit.

Zur Herstellung dieses Zwischenfäses bedarf man zweier Mignardise-Borten von erforderlicher Länge. In diese arbeitet man die vierblättrigen Frivolitätenfiguren mit einem Faden (Schiffchen) wie folgt: 1 Blättchen aus 2 Dpf. (Doppelknoten), 4 je durch 2 Dpf. getrennten P. (Picots), 2 Dpf., der nächsten Dese einer Mignardise-Borte angegeschlossen, 2 Dpf., 3 je durch 2 Dpf. getrennten P., 2 Dpf. Nicht daran 1 Blättchen aus: 2 Dpf., 3 je durch 2 Dpf. getrennten P., 2 Dpf., der drittfolgenden Dese derselben Borte angegeschlossen, 2 Dpf., 1 etwas längeres P., 2 Dpf., 3 je durch 2 Dpf. getrennten P., 2 Dpf. Hierauf arbeitet man noch 2 Blättchen wie die vorigen, wobei man nach Abbildung der anderen Borte anzuschlingen hat. Somit ist eine Figur vollendet. Die folgenden Figuren werden in gleicher Weise je nach 2 Cent. Fadenzwischenraum hergestellt und nach Abbildung mittelst der längeren P. einander angegeschlossen. Zuletzt begrenzt

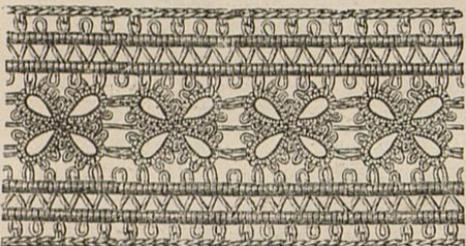


Nr. 1 und 2. Paletot aus schwarzem Kaschmir. Vorder- und Rückansicht. Schnitt und Beschr.: [Vorders. d. Suppl., Nr. I Fig. 1—5.]

Nr. 3 und 4. Mantel aus Tuch mit Pelzbesatz. Vorder- und Rückansicht. Schnitt und Beschr.: [Vorders. d. Suppl., Nr. II Fig. 6<sup>a</sup>b—9.]



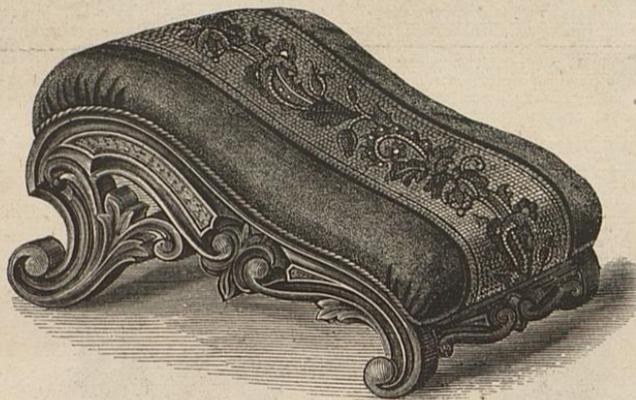
Nr. 5. Bordüre zur Verzierung von Decken, Vorhängen und dergl. Venetianische Stickerei.



Nr. 6. Zwischensatz zur Garnitur von Wäschegegenständen und dergl. Mignardise, Frivolitäten- und Häkelarbeit.

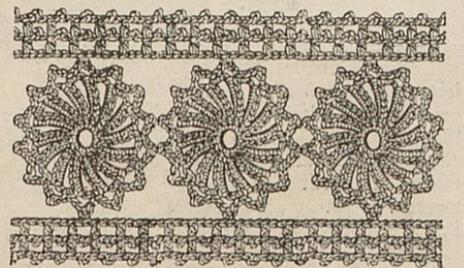
man den Zwischenatz an beiden Seiten je mit 1 Tour aus festen Maschen und Luftmaschen in der Weise der Abbildung Nr. 6.

Nr. 7. Gehäkelter Zwischenatz. Zur Herstellung desselben arbeitet man zunächst



Nr. 8. Fussbank mit Stickerei. Dessin: siehe die Beschreibung.

Seite 233 bis 240 d. Z. gegebenen Dessin auszuführen. Ähnlich arrangirte Fußbänke sind in der Tapissier-Manufactur von D. Krappe, Berlin, Leipzigerstr. Nr. 129, vorrätig. v. M.



Nr. 7. Zwischensatz zur Garnitur von Wäschegegenständen und dergl. Häkelarbeit.

die Rosetten, und zwar beginnt man jede Rosette aus mit einem Anschlag von 10 Luftm. (Luftmaschen), schließt diese mit 1 f. K. (feste Kettenmasche) zum Ringe und häkelt in der Runde 3 Touren wie folgt: 1. Tour: 14 f. M. (feste Maschen) um den Ring, zuletzt 1 f. K. in die 1. f. M. 2. Tour: 16 Luftm., \* 1 f. K. in die nächste rechts befindliche f. M. der vorigen Tour (man hat in dieser Tour stets von links nach rechts zu arbeiten), 7 f. M. um die letzten 5 Luftm., 7 Luftm., vom \* in der Runde wiederholt; am Ende der Tour werden die letzten und die ersten 5 Luftm. zusammen mit 7 f. M. umhäkelt. 3. Tour: 1 f. M. um die nächste rechts befindliche Luftm. der vorigen Tour, \* 2 Luftm., 1 Picot, das sind 3 Luftm. und 1 f. K. in die 1. derselben, 2 Luftm., 1 f. M. um den folgenden Luftm.-Bogen, vom \* in der Runde wiederholt; zuletzt 1 f. K. in die 1. f. M. dieser Tour und den Faden befestigt. Bei Ausführung jeder folgenden Rosette hat man nach Abbildung der vorigen anzuschlingen. Ist die erforderliche Anzahl solcher Rosetten hergestellt, so begrenzt man sie an beiden Seiten je mit 3 Touren Luftm., f. M., Stäbchenm. und Picots in der Weise der Abbildung.

[19,276] v. M.

Nr. 8. Fußbank mit Stickerei.

Die Fußbank ist von braun gebeiztem Eichenholz, mit Schnitzerei verziert; sie hat eine Länge von 41, eine Breite von 27 Centimetern und ist ausschließlich des Polsters an einer Querseite 8, an der anderen 16 Cent. hoch. Das Polster ist in der Weise der Abbildung mit zwei Streifen von dunkelbraunem Plüsch und mit einer Stickereibordüre ausgestattet; letztere ist in dem mit Nr. 5 auf dem Supplement zu

gleichem und können je nach dem Zweck ihrer Verwendung mit feinerem oder stärkerem Garn oder mit Strickbaumwolle gearbeitet werden. Auch kann man sie mit farbiger Wolle oder Cordounetseide herstellen und zur Garnitur von Capoten, Pelzerinen und dergl. benutzen.

Nr. 11 und 12. Zwei Franzen.

Strick- und Häkelarbeit und point-de-reprise.

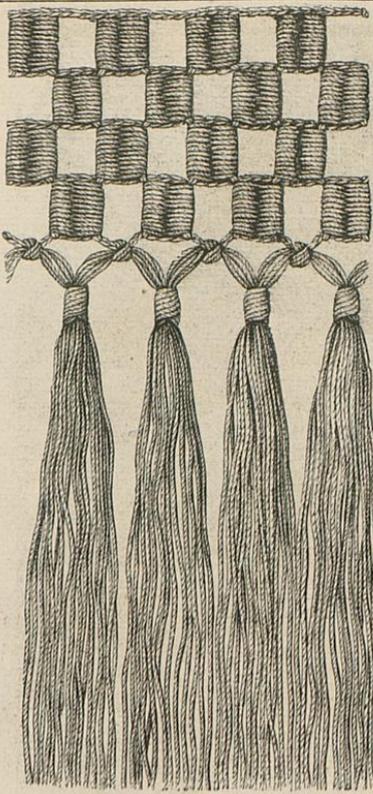


Nr. 9. Anzug aus Grosgrain und Kaschmir. Rückansicht. (Hierzu Nr. 10.) Schnitt und Beschr.: Rück. d. Suppl., Nr. X, Fig. 32-39.

Nr. 10. Anzug aus Grosgrain und Kaschmir. Vorderansicht. (Zu Nr. 9.) Schnitt und Beschr.: Rück. d. Suppl., Nr. X, Fig. 32-39.

Nr. 11. Franze. Häkelarbeit und point-de-reprise. Für diese Franze arbeitet man zunächst auf einen Anschlag von erforderlicher Länge hin- und zurückgehend 4 Touren stets abwechselnd 1 dreifache St. (Stäbchenmasche), 3 Luftm., die St. stets auf die St. der vorigen Tour. In der 1. Tour hat man mit den 3 Luftm. stets 3 M. des Anschlags zu übergehen. Dann füllt man die Zwischenräume zwischen den St. in der Weise der Abbildung im point-de-reprise, und knüpft die Franzensträhne ein.

Nr. 12. Franze. Strick- und Häkelarbeit. Zur Herstellung dieser Franze strickt man auf einen Anschlag von erforderlicher Länge hin- und zurückgehend 8 Touren ganz rechts. Dann reißt man die M. der letzten Tour auf einen Faden und häkelt 3 Touren wie folgt: 1. Tour: 1 f. M. (feste Masche), mit welcher man 2 der auf einen Faden gereihten M. zusammenfaßt, 4 Luftm., 1 f. M., mit welcher man die beiden nächsten M. zusammenfaßt und so fort. 2. Tour: Stets abwechselnd 1 Masche um den nächsten Luftm.-Bogen der vorigen Tour, 4 Luftm. Für jede Masche häkelt man 4 je 1/2 Cent. lange je durch 1 mal Umschlagen getrennte M. um den betreffenden Luftm.-Bogen und



Nr. 11. Franze in Häkelarbeit und point-de-reprise zur Garnitur von Decken und dergl.

Schürzt sämtliche M. und Um-schlagfäden mit einmaligem Durchziehen zu-sammen. 3. Tour wie die 2. Tour. Hier-auf häkelt man für den obern Rand der Franze noch 1 Picottour wie folgt: Stets abwechselnd 1 f. M., mit welcher man die M. zweier Touren umfaßt, danach einen Bogen aus 5 Luftmaschen, mit diesem Bogen einen entspre-chenden Zwischenraum übergan-gen. Zuletzt knüpft man in der Weise der Abbildung die Franzen-büschel ein.

Nr. 13 und 14. Kasten zu Schreib- Utensilien nebst Briefmappe.

Dessin: Rückf. d. Suppl. Nr. XV, Fig. 57.

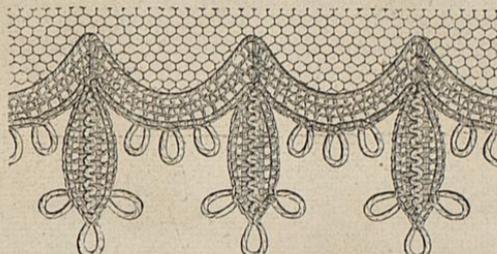
Der Kasten ist von Cedern-holz und besteht aus zwei gleich-großen, durch Charniere ver-bundenen Hälften, von denen die eine zur Aufnahme der verschiedenen Schreib-Utensilien bestimmt und mit einem Deckel versehen, die andere in mehreren Taschen zum Aufbewahren von Briefen und Notizblättern ausgefattet ist. Die Taschen und der Deckel sind von Car-ton, mit weißem Moirépapier und mit roth-braunem Leder be- kleidet; die Soufflets sind von Lein-wand und theils mit Moirépa-pier, theils mit roth-braunem Leder über-zogen. Auf der Außen-seite ist der Kasten in der Weise der Abbildung Nr. 13 mit ei-ner Namens-schiffre von braunem Sammet und mit Streifen von braunem Taffet verziert, auf welche man Arabesken von braunem Sammet in dunk-lerer Nuance applicirt hat. Das Dessin für letztere ist mit Fig. 57 auf dem heutigen Supplement gegeben. Derartige Kästen sind in der Tapissier-Manu-factur von Krappe, Berlin, Leipzigerstraße Nr. 129, vorrätzig.



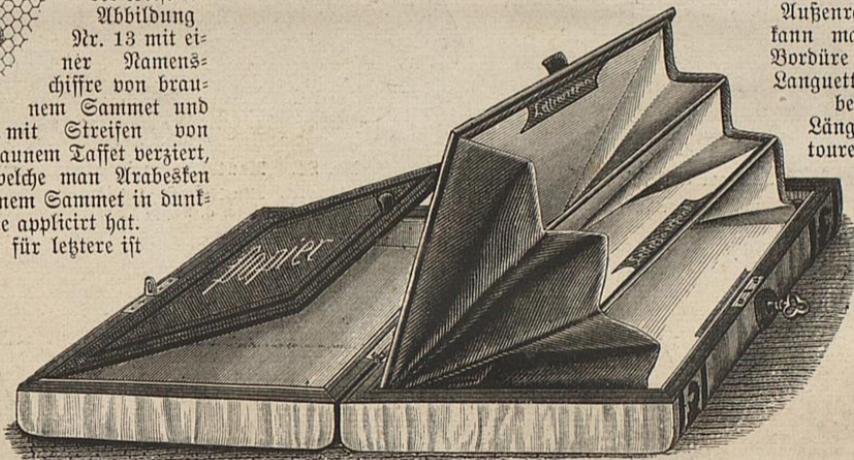
Nr. 13. Kasten zu Schreib- Utensilien nebst Briefmappe. Geschlossen. (Hierzu Nr. 14.) Dessin: Rückf. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 57.



Nr. 15. Gesellschaftscoiffüre aus Blumen und Federn.

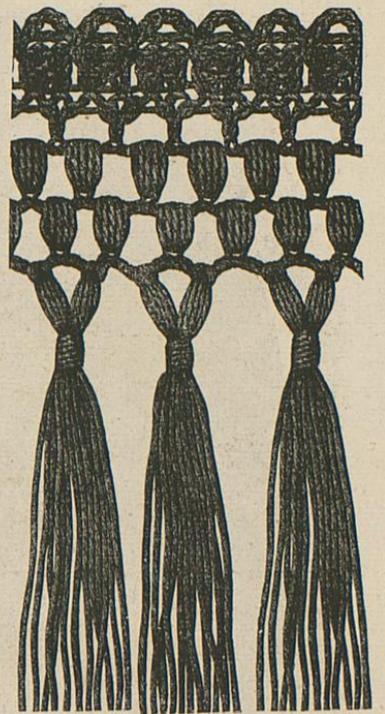


Nr. 17. Theil der Bordüre zum Fanchon (Nr. 60), Originalgröße.



Nr. 14. Kasten zu Schreib- Utensilien nebst Briefmappe. Geöffnet. (Zu Nr. 13.) Dessin: Rückf. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 57.

Theater- als auch zur Gesellschafts-toilette; sie ist aus einem Zweig wilder Rosen und Beeren mit lang herabhängender Ranke und einer farbigen Strauß-feder hergestellt.



Nr. 12. Franze in Strick- und Häkelarbeit zur Garnitur von Decken und dergl.

Nr. 18. Medaillon zur Verzierung von Kravattenden. Weißstickerei.

Zur Ausführung des Me-dailions überträgt man zunächst das Dessin auf Mull oder Nansoc, heftet ihn gutem Waschtüll und mit diesem einer Unterlage von Wachs-leinwand oder Papier auf. Dann stellt man die Stickerei nach Abbil-dung theils im Platt- und Stiel-stich, theils im Steppstich her und schneidet längs der Contouren der Dessinfiguren den Mull fort. Das vollendete Medaillon wird dem Kravattende mit Längnettschen eingesetzt. Statt des Tülls kann man auch feinen Filet als Fond anwenden.

[29,447] v. M.

Nr. 19. Bordüre in Weißstickerei.

Die Bordüre eignet sich zur Verzierung von Vorhängen, Decken und dergl. Auch kann sie zur Garnitur kirchlicher Gegenstände verwendet werden.

Man führt sie in Mull-application auf einem Tüll- oder Filet-fond aus. Die Umrisse der Dessinfigu-ren, sowie die Stiele und Ranken wer-den cordon-nirt oder languettirt; die ganz weiß erscheinenden Partien des Dessins werden im geraden Plattstich ge-arbeitet. Am Außenrande kann man die Bordüre mit Längnettsbogen begrenzen. Längs der Con-touren der Dessinfigu-ren ist der Mull fortzuschneiden.

[29,420] v. M.

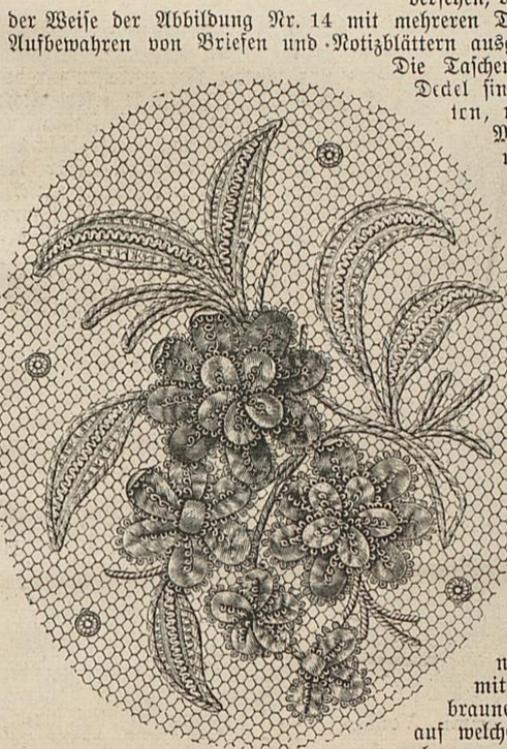
Nr. 28-30. Bordüre und Agraffen nebst Quasten

zur Garnitur von Mänteln, Paletots und dergl.

Nr. 28. Bordüre aus Seidenguimpe und Per-len. Der obere Rand der Bordüre besteht aus einer brei-ten mit geschliffenen Perlen verzierten schwarzen Seidenguimpe; derselben schließen sich kürzere und längere Bo-gen aus feiner schwarzer Seidenschnur an, welcher Perlen



Nr. 19. Bordüre in Weissstickerei zur Verzierung von Vorhängen und dergl.



Nr. 16. Zweig in point-lace-Stickerei zum Fanchon (Nr. 60).

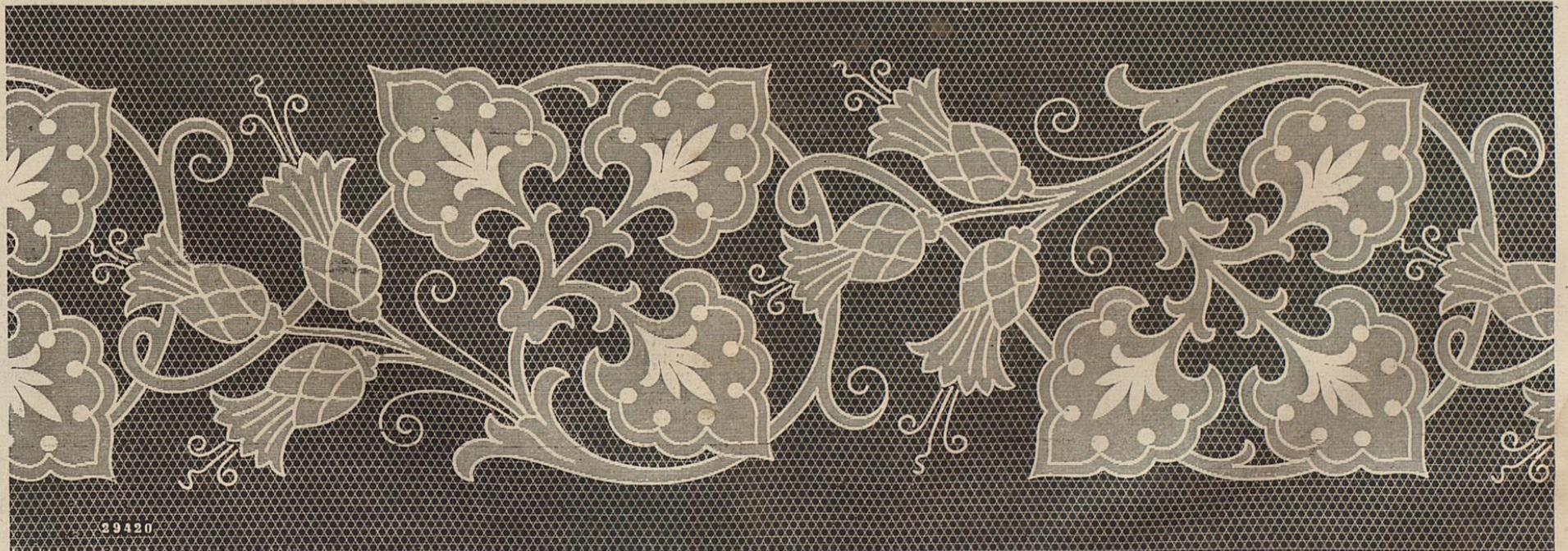
57 auf dem heutigen Supplement gegeben. Derartige Kästen sind in der Tapissier-Manu-factur von Krappe, Berlin, Leipzigerstraße Nr. 129, vorrätzig.

[29,386]

v. M.

Nr. 15. Gesellschaftscoiffüre aus Blumen und Federn.

Diese Coiffüre eignet sich sowohl zur



nächst schneidet man aus steifem Papier die Contouren der Spitze, welche als Rahmen der Dessinfiguren dienen und dem Spitzentische Halt gewähren sollen. Man heftet diese Papierfiguren auf die Gaze und beginnt nun die Spitzenarbeit, indem man in hin- und zurückgehenden Fadenvindungen diese Figuren dichter und weitläufiger überspannt, wobei man jede Windung mit einem Stich durch die Gaze befestigt; man darf dabei jedoch nicht durch die Unterlage stechen. Diese Windungen werden nach Maßgabe des Musters durchstopft. Bei Beschreibung der Spitzen heben wir die wichtigsten Einzelheiten hervor.



Nr. 20. Dolman aus Himalayastoff mit Verschnürung. Rückansicht. (Hierzu Nr. 21.) Schnitt, Dessin und Beschreibung: Rückes. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 47-49.

Nr. 21. Dolman aus Himalayastoff mit Verschnürung. Vorderansicht. (Zu Nr. 20.) Schnitt, Dessin und Beschreibung: Rückes. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 47-49.

aufgereiht sind. In der Mitte jedes der äußeren Bogen ist ein Grelot aus gefnoteter Schnur angebracht.

Nr. 29 und 30. Agraffen aus Schnur und Lize. Der obere Theil der Agraffen ist theils aus stärkerer und feinerer schwarzer Schnur, theils aus Lize hergestellt; die Quasten bestehen aus Cordonetseide und überspannen Grelots.

[29, 486, 617, 18] v. M.

**Nr. 35-37. Spitzen und Zwischenfaz von schwarzer Wolle zur Garnitur von Garderobegegenständen.**

(Imitation echter Guipürespitze.)  
Dessin: Rückes, d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 58.

Diese Imitation echter Guipürespitze legt uns in den Stand, mit verhältnismäßig geringer Mühe einen Spitzenschmuck zu erlangen, wie ihn die Mode augenblicklich ganz besonders zur Geltung bringt. Die Ausführung derselben in Näharbeit mit schwarzer Wolle, Seide, Zwirn oder Garn geschieht auf einer Unterlage von steifem Papier, dem man weiße Futtergaze aufgehäftet hat. Zu-

**Nr. 22. Paletot aus stahlblauem Doublestoff.**

Schnitt und Beschreibung: Rückes. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 50-55.



Nr. 23. Mantel aus schwarzem Sammet. Rückansicht. (Hierzu Nr. 24.) Schnitt und Beschreibung: Vorderes. d. Suppl., Nr. V, Fig. 17-22.

Nr. 24. Mantel aus schwarzem Sammet. Vorderansicht. (Zu Nr. 23.) Schnitt und Beschreibung: Vorderes. d. Suppl., Nr. V, Fig. 17-22.

Nr. 36. Zwischenfaz von schwarzer Wolle. Zur Herstellung desselben sind nur schmale Papierstreifen für die Seitenränder als Auflage erforderlich; diese werden ganz dicht mit Fadenvindungen überspannt und ebenso dicht im point-de-toile durchstopft. Für die Blattfigur werden 3 sich kreuzende, den Seitenrändern mit Berücksichtigung der Abbildung angehängene Fäden gespannt und im point-de-reprise durchstopft. Für die gekreuzten Stäbchen hat man ebenfalls Fäden zu spannen und dieselben ganz weitläufig im point-de-reprise zu durchstopfen, so daß sich eine Art-schmaler Flechte bildet. Für die beiden Desen am Kreuzpunkt der Stäbchen wird der Faden an betreffender Stelle angehängen und dicht umwunden.

Nr. 37. Spitze von schwarzer Wolle. (Fig. 58 des heutigen Supplements gibt das Dessin der aufzulegenden Papierfiguren.) Diese Spitze wird in ähnlicher Weise wie die zuvor beschriebene Spitze und der Zwischenfaz mit Berücksichtigung der Abbildung ausgeführt. Zu bemerken ist nur noch, daß für die Picots am Außenrande die



Nr. 25. Mantel mit Pelerine aus grauem Doublestoff. Schnitt, Dessin und Beschr.: Vorderes. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 23-26.

Nr. 35. Spitze von schwarzer Wolle. Hat man in angegebener Weise die Fadenvindungen (hier ziemlich weitläufig) über die Contour-Figuren ausgeführt, so durchstopft man die Bogen in der Weise der Abb. Nr. 35 im point-de-toile. Alsdann leitet man  $\frac{1}{3}$  Cent. weit von dem so ausgefüllten Theile der Fadenvindungen entfernt noch einen Faden nach Abb. hindurch, welcher am Tiefeneinschnitt jedes Bogens angehängen wird, so daß er daselbst zwei Fadenstäbchen bildet. Hierauf hat man diesen Faden in der Weise der Abb. Nr. 35 zu umwinden. Durch die am oberen Rande gespannten Fadenvindungen leitet man nach Abb. zwei wagerechte Fäden, welche ebenfalls in der Weise der Abb. mit einem andern Faden umschlungen werden. Um der Spitze mehr Festigkeit zu geben, kann man in gleicher Weise die sämtlichen Fadenvindungen nochmals umnähen. Für die Blättchen innerhalb der Bogen werden je 3 Fäden gespannt und im point-de-reprise durchstopft. Die Fadenstäbe zu beiden Seiten der Blättchen bestehen aus einfach gespannten Fäden, die man zurückgehend umwindet.

Nr. 26. Mantel aus carrirtem Wollenstoff. Vorderansicht. (Zu Nr. 27.) Schnitt und Beschreibung: Rückes. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 29<sup>a</sup>-31.

Nr. 27. Mantel aus carrirtem Wollenstoff. Rückansicht. (Zu Nr. 26.) Schnitt und Beschreibung: Rückes. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 29<sup>b</sup>-31.

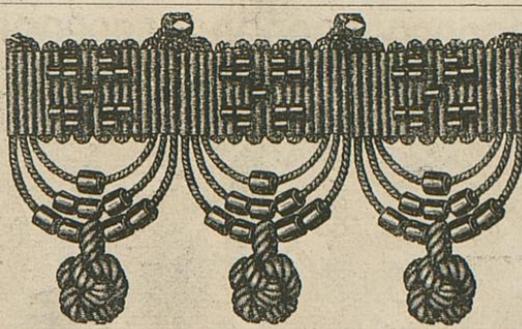


Nr. 29. Agraffe nebst Quasten aus Schnur und Litze zur Garnitur von Mänteln und dergl.

hergestellten Carreau von écar-farbigem Seidenbast. Die Stiderei wird mit gleichfarbiger starker Cordonnetside in dem Dessin der Fig. 56 ausgeführt, welche den vierten Theil desselben gibt; die Umrisse der Dessinfiguren werden languettirt, die Aßern im Kettenstich gearbeitet. Zwischen den Dessinfiguren hat man nach Vorzeichnung und Abbildung Fadenstäbe zu spannen, und dieselben mit dem Faden zu umwinden; unterhalb derselben wird der Stoff fortgeschritten. Das vollendete Carreau wird an den Ecken mit einigen Stichen auf dem oberen Theil des Taschentuchbehälters befestigt, zuvor jedoch garnirt man denselben in der Weise der Abbildung mit zwei in schmale Toffalten geordneten Rüschen aus 2 Centimeter breitem blauem Taffetband. Je 20 Cent. lange Enden desselben Bandes bringt man an den Ecken des Behälters zum Schließen desselben an. Derartige Taschentuch-Behälter sind in der Tapissier-Manufactur von C. A. König, Berlin, Jägerstr. 23, vorrätzig. v. M.

Fadenwindungen 1/2 Centimeter breit unausgefüllt bleiben, und in der Weise der Abbildung umwunden und zusammengefaßt werden.

Nach Vollendung einer Spitze oder eines Zwischenstückes trennt man die Gestfäden, welche Gaze und Papierfiguren auf der Unterlage festhalten, von der Rückseite auf, schneidet die Gaze längs der Contouren der Papierunterlage fort, wodurch diese herausfällt, und zieht die noch in der Nahtarbeit zurückgebliebenen Fäden der Gaze einzeln heraus. K.



Nr. 28. Bordüre aus Seidenguimpe und Perlen zur Garnitur von Mänteln, Paletots und dergl.

Hierauf 7 f. M. um denselben Bogen und vom \* wiederholt. Bei Ausführung der nächsten f. M. hat man nach Abbildung dem letzten der 3 Blättchen anzuschlingen.

des nächsten Bogens, smal abwechselnd 1 P. (Picot, das sind 8 Luftm. und 1 feste Kettm. in die letzte f. M.), 3 f. M. um den Außenrand, danach noch 1 P. und 9 f. M. um denselben Bogen. Hierauf 7 f. M. um den nächsten Bogen, 1 Blättchen aus 6 Luftm. (Luftmaschen), nach Abbildung einer M. des vorigen Bogens angeschlungen, 1 Luftm.; auf die 6 Luftm. zurück: 1 h. St. (halbe Stäbchenmasche), 3 St., 1 h. St., 1 f. M. — 1 Blättchen aus 11 Luftm., die letzte derselben übergegangen auf die übrigen Luftm. zurück: 1 f. M., 1 h. St., 6 St., 1 h. St., 1 f. M., danach 1 Blättchen wie das erste.



Nr. 30. Agraffe nebst Quasten aus Schnur und Litze zur Garnitur von Mänteln und dergl.

ren die Spitzensche aus. Unterhalb der Dessinfiguren schneidet man den Stoff fort.

[25,583. 29,631]

v. M.

Nr. 38. Taschentuch-Behälter mit Stiderei.

Dessin: Rück. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 56.

Zur Herstellung dieses Taschentuchbehälters richtet man zwei quadratförmige, je 21 Centimeter große Theile von blauem Taffet her und versteht dieselben je mit einem Futter von weißer Lüneburg; letztere hat man zuvor einer Einlage von parfümirter Watte aufzusetzen, und mit dieser zugleich mit weißer Seide in schrägen Carreaulinien zu durchnähen. Den oberen Theil des Behälters garnirt man in der Weise der Abbildung mit einem in venetianischer Stiderei



Nr. 39 und 40. Zwei Spitzen in point-lace- und Häfelarbeit.

Nr. 39. Spitze in point-lace- und Häfelarbeit.

Für diese Spitze überträgt man zunächst die Linien für den Lauf des point-lace-Bandes auf Hausleinwand oder Papier, oder auch auf den Stoff, welchen man mit der Spitze zu verzieren wünscht; letzterer ist auf einer Unterlage von Papier oder Wachsleinwand zu befestigen. Dann heftet man das point-lace-Band nach den vorgezeichneten Linien auf, zieht mit einem Faden mittelstarker Stidbaumwolle die Linie für die Languettenreihe am oberen Rande der Spitze vor, und führt nach Abbildung zunächst die Languettenstäbe, dann die beiden Languettenreihen aus, welche die Stäbe begrenzen. Bei Herstellung der letzteren sowie der unteren Languettenreihe darf man nicht durch den Stoff stechen. Hierauf trennt man die Spitze von der Unterlage ab, schneidet den Stoff dicht an der oberen Languettenreihe von der Rückseite aus fort und häfelt am Außenrande der Spitze mit dreifachtem Garn Nr. 80 eine Tour wie folgt: \* 9 f. M. (feste Maschen) um den Außenrand

Nr. 31 und 32. Paletot aus schwarzem Sammet. Vorder- und Rückansicht. Beschreibung: Vorders. d. Suppl.

\* 5 L., 13 R., 5 L., 1 R. 13. Tour: \* umg., 11 R., umg., 1 R., umg., 11 R., umg., 1 R. geschr. 14. Tour: \* 6 L., 15 R., 6 L., 1 R. 15. Tour: \* umg., 13 R., umg., 1 R., umg., 13 R., umg., 1 R. geschr. 16. Tour: \* 7 L., 1 M. abg. (abgenommen; man hebt dabei stets die nächste M. ab, strickt die nächstfolgende ab und zieht die abgehobene M. über diese), 13 R., 1 M. abg., 7 L., 1 R. 17. Tour: \* umg., 29 R., umg., 1 R. geschr. Wie diese Tour sind in der Folge sämtliche mit ungeraden Ziffern bezeichneten Touren, bis zur 31. Tour einschließend, zu arbeiten; sie werden daher nicht weiter beschrieben. 18. Tour: \* 8 L., 1 M. abg., 11 R., 1 M. abg., 8 L., 1 R. 20. Tour: \* 9 L., 1 M. abg., 9 R., 1 M. abg., 9 L., 1 R. 22. Tour: \* 10 L., 1 M. abg., 7 R., 1 M. abg., 10 L., 1 R. 24. Tour: \* 11 L., 1 M. abg., 5 R., 1 M. abg.,

11. Tour: umg., 9 R., umg., 1 R., umg., 9 R., umg., 1 R. geschr. 12. Tour: umg., 7 R., umg., 1 R. geschr. 13. Tour: umg., 1 R. geschr. 14. Tour: \* 4 L., 11 R., 4 L., 1 R. 15. Tour: \* umg., 1 R. geschr. 16. Tour: \* 4 L., 11 R., 4 L., 1 R. 17. Tour: \* umg., 1 R. geschr. 18. Tour: \* 4 L., 11 R., 4 L., 1 R. 19. Tour: \* umg., 1 R. geschr. 20. Tour: \* 4 L., 11 R., 4 L., 1 R. 21. Tour: \* umg., 1 R. geschr. 22. Tour: \* 4 L., 11 R., 4 L., 1 R. 23. Tour: \* umg., 1 R. geschr. 24. Tour: \* 4 L., 11 R., 4 L., 1 R. 25. Tour: \* umg., 1 R. geschr. 26. Tour: \* 4 L., 11 R., 4 L., 1 R. 27. Tour: \* umg., 1 R. geschr. 28. Tour: \* 4 L., 11 R., 4 L., 1 R. 29. Tour: \* umg., 1 R. geschr. 30. Tour: \* 4 L., 11 R., 4 L., 1 R. 31. Tour: \* umg., 1 R. geschr.

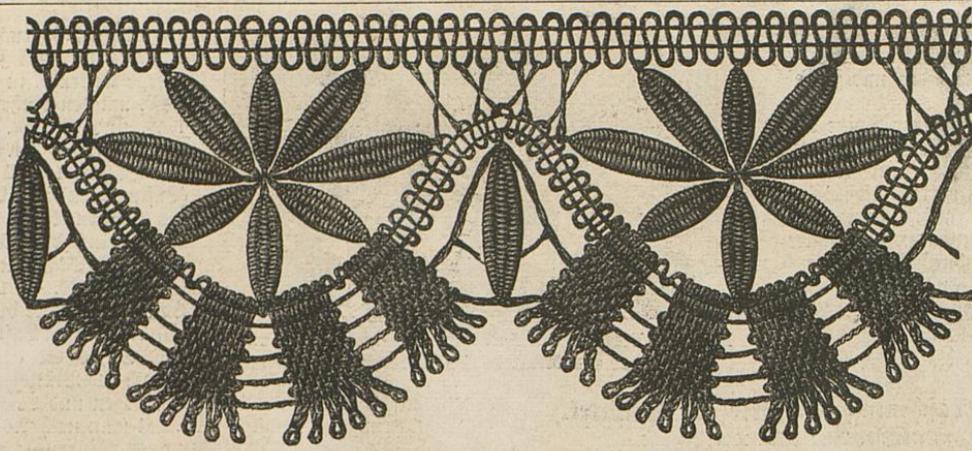


Nr. 34. Mantel aus Veloursstoff. Vorderansicht. (Zu Nr. 33.) Schnitt und Beschreibung: Rück. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 40-46.



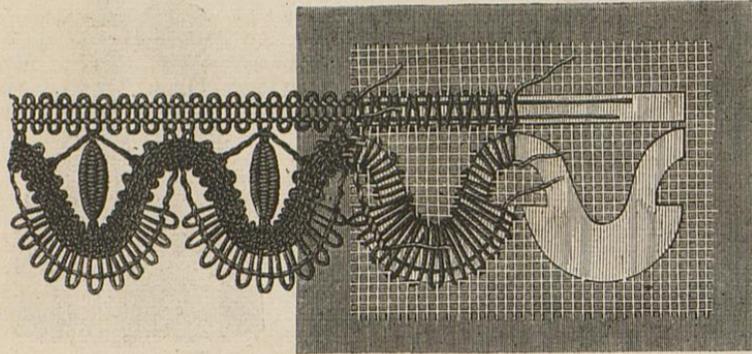
Nr. 33. Mantel aus Veloursstoff. Rückansicht. (Hierzu Nr. 34.) Schnitt und Beschreibung: Rück. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 40-46.

11 L., 1 R. 26. Tour: \* 12 L., 1 M. abg., 3 R., 1 M. abg., 12 L., 1 R. 28. Tour: \* 13 L., 1 M. abg., 1 R., 1 M. abg., 13 L., 1 R. 30. Tour: \* 14 L., 2 M. abg. (man hat dabei die nächste M. abzuheben, die beiden folgenden rechts zusammenzustricken und die abgeh. M. über diese zu ziehen), 14 L., 1 R. 32. Tour: Ganz rechts. Von hier ab bis einschließlich zur 48. Tour sind sämtliche mit geraden Ziffern bezeichneten Touren ganz rechts zu stricken. 33. Tour: \* 15mal abwechselnd umg., 1 M. abg.; dann umg., 1 R., umg., 1 R. geschr. 35. Tour: \* umg., 1 M. abg., 5mal abwechselnd: umg., 4 R., 1 M. abg.; dann umg., 1 R., umg., 1 R. geschr. 37. Tour: \* umg., 1 M. abg., 5mal abwechselnd: umg., 1 R., umg., 1 M. abg., 1 R., 1 M. abg.; dann umg., 1 R., umg., 1 M. abg., umg., 1 R. geschr. 39. Tour: \* umg., 1 M. abg., 5mal abwechselnd: umg., 3 R., umg., 2 M. abg.; dann umg.,



Nr. 37. Spitze von schwarzer Wolle zur Garnitur von Garderobegegenständen. (Imitation echter Guipürespitze.) Dessin: Rückst. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 58.

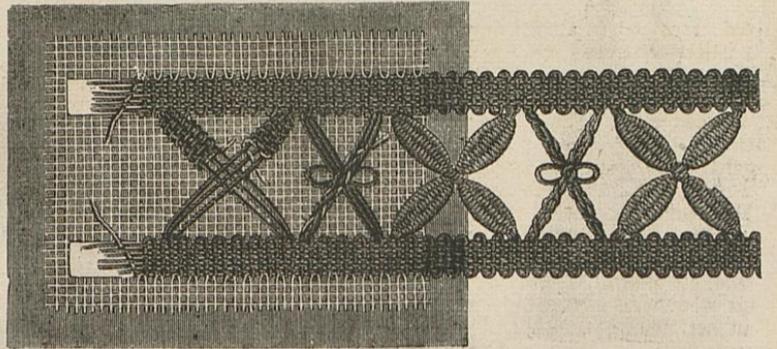
bestimmt, sind theils von starker schwarzer Cordonnetschleife und geschliffenen schwarzen Perlen in Häkelarbeit ausgeführt, theils von stärkefer und feinerer schwarzseidener Rundschur und Perlen hergestellt.  
Nr. 44. Bordüre aus Häkelarbeit, Schnur und Perlen. Zur Herstellung dieser Bordüre häkelt man die fünf Blätter jeder Figur sowie die runde Muschel derselben einzeln, und zwar in der bekannten Weise ganz in f. R. (festen Kettenmaschen) und Luftm. (Luftmaschen) stets von links nach rechts. Die Häkelarbeit muß ziemlich lose gearbeitet werden, die linke Seite derselben gilt als rechte Seite der Figur. Man beginnt mit dem mittleren Blatte und häkelt zunächst die Spitze desselben wie folgt: Einen Anschlag von 4 Luftm., die letzte derselben übergehend rings um den Anschlag 1 Tour f. R.; in der Mitte sowie am Ende der Tour 2 durch 1 Luftm.



Nr. 35. Spitze von schwarzer Wolle zur Garnitur von Garderobegegenständen. (Imitation echter Guipürespitze.)

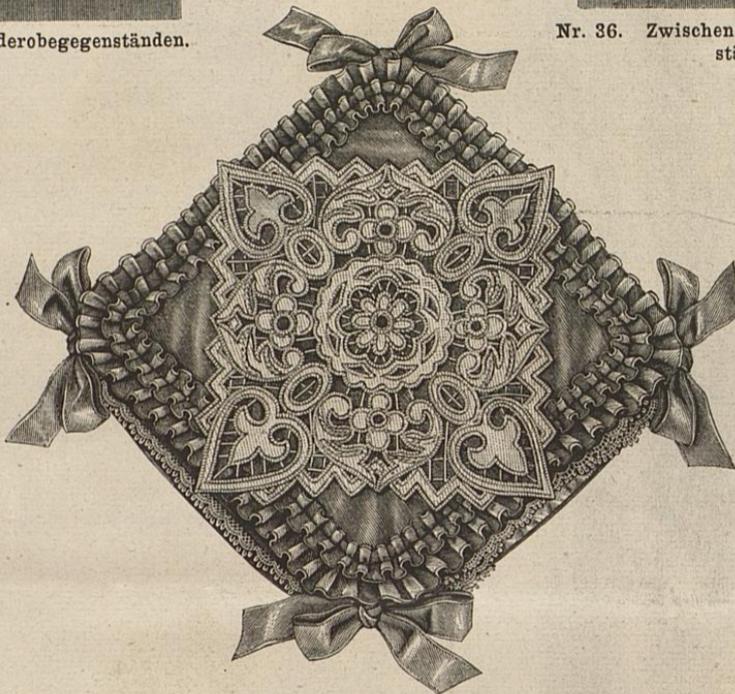
starken Tüll als Fond verwenden. In Application auf Tuch ausgeführt, eignen sich diese Bordüren auch zu Körben und dergl.  
[28,981] v. M.

Nr. 44—52. Verschiedene Passementerien aus Häkelarbeit, Schnur und Perlen.  
Diese Passementerien zur Verzierung von Garderobegegenständen



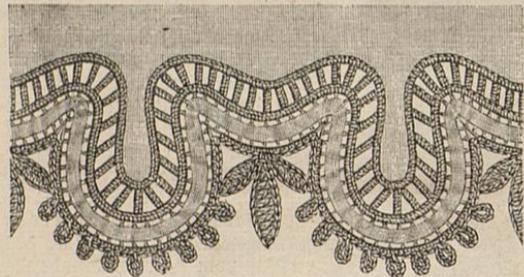
Nr. 36. Zwischensatz von schwarzer Wolle zur Garnitur von Garderobegegenständen. (Imitation echter Guipürespitze.)

3 R., umg., 1 M. abg., umg., 1 R. geschr. 41. Tour: \* umg., 2 R., 5mal abwechselnd: umg., 1 M. abg., 1 R., 1 M. abg., umg., 1 R.; dann umg., 1 M. abg., 1 R., 1 M. abg., umg., 2 R., umg., 1 R. geschr. 43. Tour: \* umg., 4 R., umg., 2 M. abg., 5mal abwechselnd: umg., 3 R., umg., 2 M. abg.; dann umg., 4 R., umg., 1 R. geschr. 45. Tour: \* umg., 43 R., umg., 1 R. geschr. 47. Tour: \* 22mal abwechselnd: umg., 1 M. abg.; dann umg., 1 R., umg., 1 R. geschr. 49., 50. und 51. Tour: Ganz rechts; jedoch hat man nach der 48. Tour die Arbeit zu wenden und die letzten Touren auf der linken Seite der Arbeit zu stricken, so daß sie auf der rechten

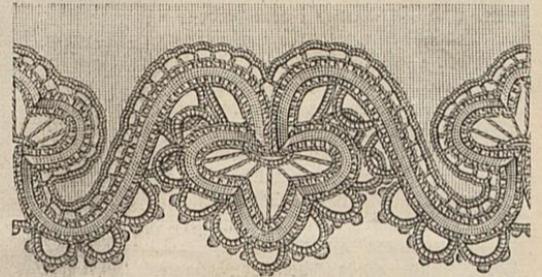


Nr. 38. Taschentuch-Behälter mit Stickerei. Dessin: Rückst. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 56.

getrennte f. R. in 1 M. (Masche). — 2. Tour wie die 1. Tour; am Ende derselben häkelt man 9 Luftm. — Gew. (das heißt die Arbeit gewendet), die letzte Luftm. übergegangen, auf die übrigen 8 Luftm. zurück 8 f. R. (dies bildet die mittlere Rippe des Blattes), 2 f. R. in die beiden nächsten M. der 2. Tour, dann 3 Luftm., bei der 3. Luftm. 1 Perle mitgefaßt (diese 3 Luftm. bilden die erste Zacke des Blattes), gew., die letzte Luftm. übergegangen, auf die nächsten 2 Luftm., rings um die Rippe und auf die folgenden 2 M. des Blättchens 1 Tour f. R.; in der Mitte derselben 2 durch 1 Luftm. getrennte f. R.; am Ende der Tour 3 Luftm., bei der 3.



Nr. 39. Spitze in point-lace- und Häkelarbeit zur Garnitur von Lingerien und dergl.



Nr. 40. Spitze in point-lace-Stickerei zur Garnitur von Lingerien und dergl.

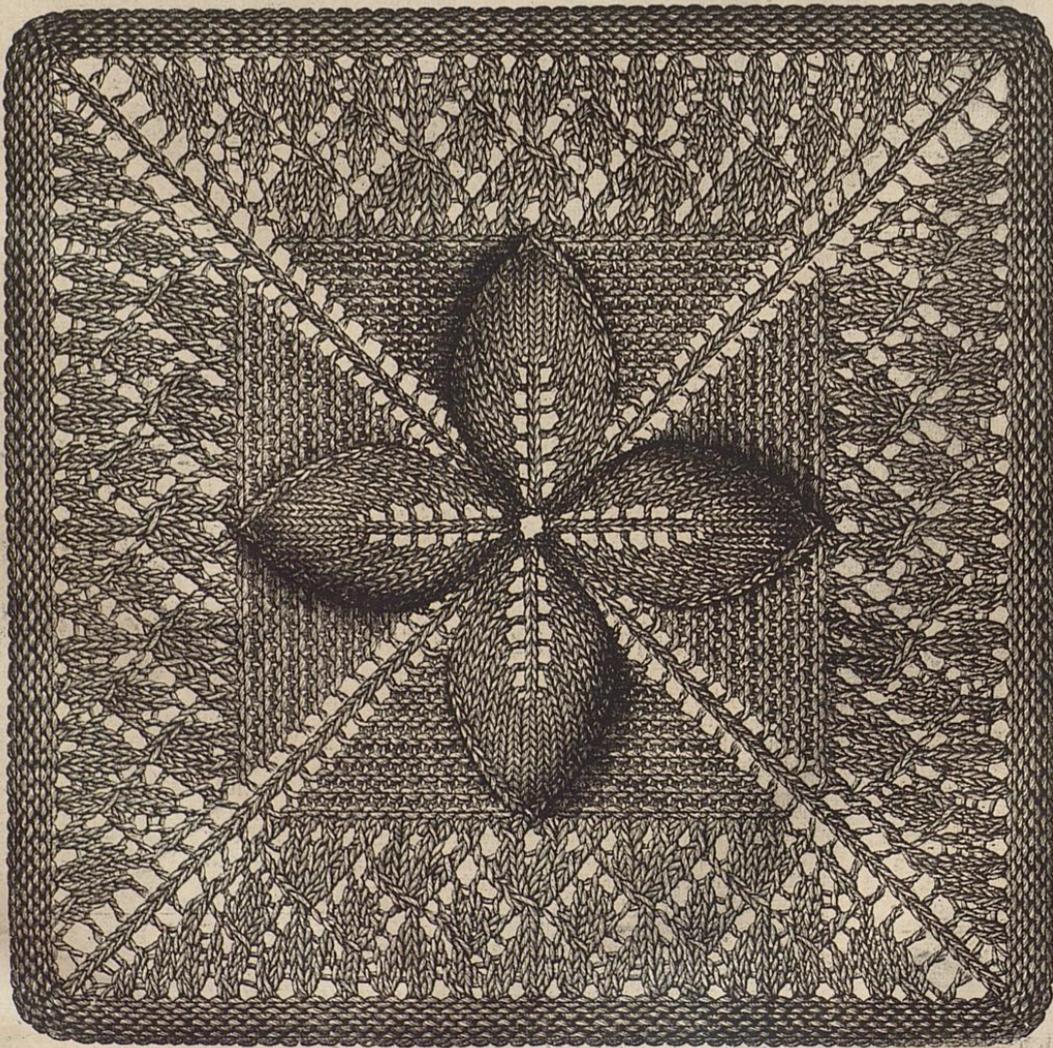
Seite links erscheinen. Hiernach werden sämtliche Maschen abgemacht.  
[17,473] Wt.

Nr. 42 und 43. Zwischenätze.  
Weißstickerei auf Filetfond.

Diese Zwischenätze eignen sich zur Verzierung von Wäsche und Negligégegenständen, von Kindergarderobe und dergl. Man zeichnet das Dessin auf Mull oder Ranjoc vor, heftet denselben einem feinen Filetfond auf, welchen man schräg nimmt, führt die Contouren und Andern der Dessinfiguren im geraden Stielfisch aus und schneidet den Mull außerhalb der Dessinfiguren fort. Anstatt des Filets kann man

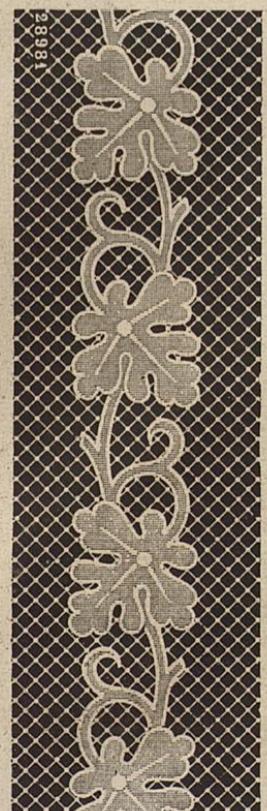


Nr. 42. Zwischensatz. Weissstickerei auf Filetfond.



Nr. 41. Gestricktes Carreau zu Bett- oder Wiegendecken. Originalgröße.

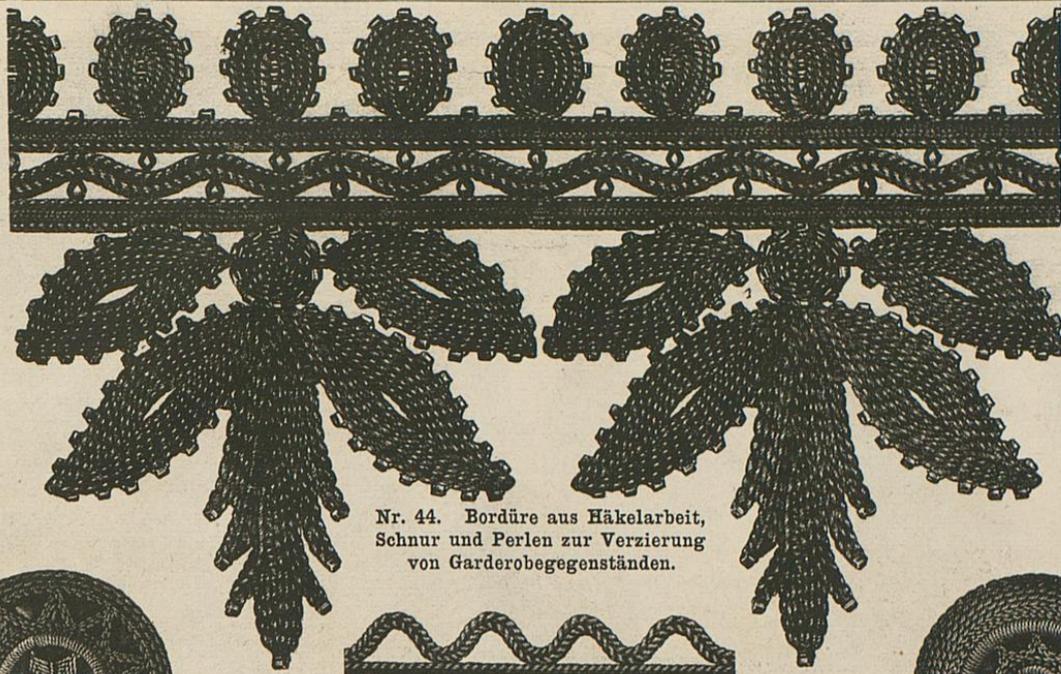
Luftm. 1 Perle mitgefaßt, gew. — Man häkelt nun noch 5 Touren in ähnlicher Weise wie die letzte Tour, doch läßt man am Ende jeder Tour 5 M. der vorigen Tour unberücksichtigt, so daß sich in der Weise der Abbildung Nr. 44 Zacken bilden. Nach der 5. Tour arbeitet man f. R. bis zur Mitte des Blattes und befestigt den Faden selbst. Für jedes der übrigen 4 Blätter einer Figur macht man einen Anschlag von 13 Luftm., schließt dieselben mit 1 f. R. zur Rundung und häkelt rings um dieselbe 6 Touren f. R.; am Ende und in der Mitte jeder Tour hat man einige M. zuzunehmen, und zwar arbeitet man an betreffender Stelle für die beiden spitzen Blätter 2 durch 3 Luftm. getrennte f. R., für die beiden obern



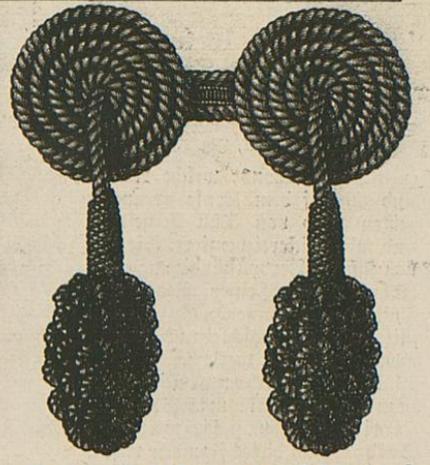
Nr. 43. Zwischensatz. Weissstickerei auf Filetfond.



Nr. 45. Büschelfranze aus Seide, Chenille und Schnur zur Verzierung von Garderobegegenständen.



Nr. 44. Bordüre aus Häkelarbeit, Schnur und Perlen zur Verzierung von Garderobegegenständen.

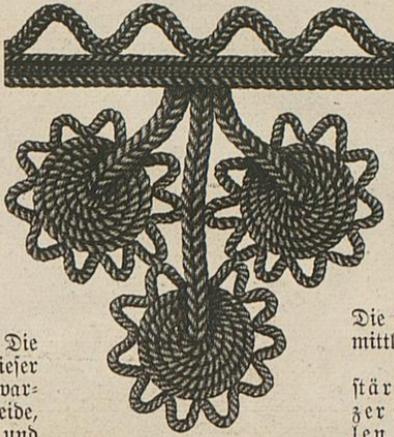


Nr. 46. Grelotfranze aus stärkerer und feinerer Schnur zur Verzierung von Garderobegegenständen.

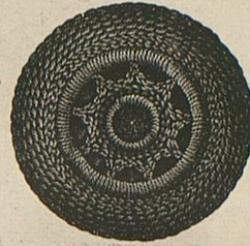
ren stumpferen Blätter 2 durch 1 Luftm. getrennte f. R. in eine M. der vorigen Tour. Für die runde Musche macht man einen Anschlag von 4 Luftm., schließt diese mit 1 f. R. zum Ringe und häkelt rings um denselben 5 Touren f. R., wobei man einige M. zunehmen und bei der letzten Tour einige Perlen mit einzuhäkeln hat. Hierauf befestigt man die Blätter in der Weise der Abbildung aneinander und an der Musche und verbindet die vollendeten Figuren mit dem nach Abbildung aus stärkerer und feinerer Schnur und Perlen hergestellten oberen Rande der Bordüre.



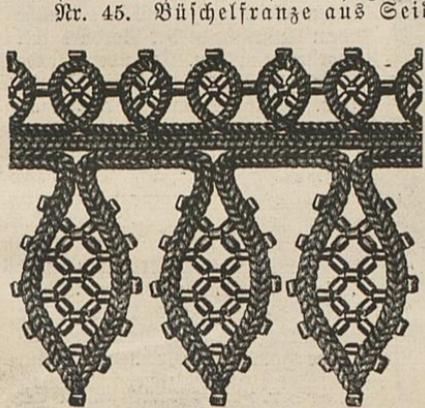
Nr. 47. Knopf mit gehäkelter Bekleidung zur Verzierung von Garderobegegenständen.



Nr. 49. Bordüre aus Schnur und Soutache zur Verzierung von Garderobegegenständen.



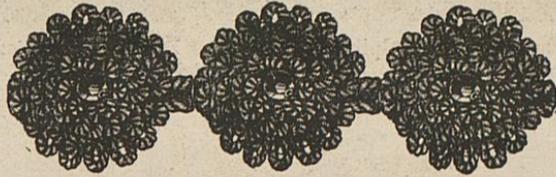
Nr. 48. Knopf mit gehäkelter Bekleidung zur Verzierung von Garderobegegenständen.



Nr. 50. Bordüre aus Soutache, Schnur und Perlen zur Verzierung von Garderobegegenständen.

Nr. 45. Büschelfranze aus Seide, Chenille und Schnur. Die Büschel oder Quästchen dieser Franze können sowohl aus schwarzer als aus farbiger feiner Seide, Chenille und Schnur gefertigt und an einer schwarzen oder farbigen Seidenguimpe befestigt werden.

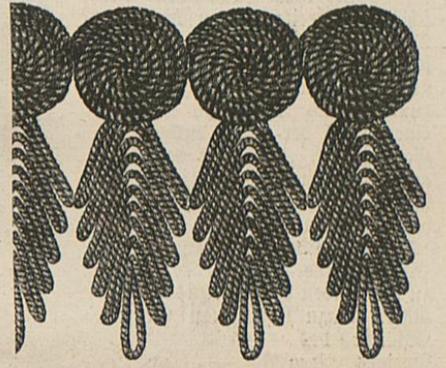
Nr. 46. Grelotfranze aus stärkerer und feinerer Schnur. Die Grelots bestehen je aus einer länglichen übersponnenen Holzform, welche man mit kurzer Schlingen von mittelstarker Schnur umgeben hat; sie sind je inmitten einer Rosette aus stärkerer Schnur mittelst eines Schnurendes befestigt, dessen untere Hälfte mit feiner Schnur umwunden ist und den Kopf des Grelots bildet. Die Rosetten sind in regelmäßigen Entfernungen auf einer Guimpe befestigt.



Nr. 52. Bordüre aus Schnur und Perlen zur Verzierung von Garderobegegenständen.

Die reliefartig vortretenden Kreise bestehen aus dicht umhüllten Metallringen. Der mittlere Stern des Knopfes Nr. 47 ist im point-russe hergestellt.

Nr. 49 bis 52. Bordüren aus stärkerer und feinerer schwarzer Schnur, Soutache und Perlen. Die Herstellung der Bordüren Nr. 49 bis 51 lehnen die Abbildungen. Für die Bordüre Nr. 52 hat man aus der Schnur kurze dichte Schlingen gebildet, dieselben je in vier Windungen zu Rosetten geordnet und in deren Mitte je eine große Perle befestigt. Die Rosetten sind in der Weise der Abbildung auf einer Guimpe befestigt.



Nr. 51. Bordüre aus stärkerer und feinerer Schnur zur Verzierung von Garderobegegenständen.



Nr. 53. Mantel aus stahlblauem Veloursstoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 54.) Schnitt, Dessin und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 10-13.

Nr. 54. Mantel aus stahlblauem Veloursstoff. Rückansicht. (Zu Nr. 53.) Schnitt, Dessin und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 10-13.

Nr. 55. Mantelet aus schwarzem Sammet. Rückansicht. (Hierzu Nr. 56.) Beschreibung: Vorders. d. Suppl.

Nr. 56. Mantelet aus schwarzem Sammet. Vorderansicht. (Zu Nr. 55.) Beschreibung: Vorders. d. Suppl.

Nr. 57. Mantel aus grünem Doublestoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 58.) Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 14-16.

Nr. 58. Mantel aus grünem Doublestoff. Rückansicht. (Zu Nr. 57.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 14-16.

Nr. 59, 60, 16 und 17. Fanchons aus Tüll mit Stickerei.

Schnitt und Dessin: Vorderf. d. Suppl. Nr. VII und VIII, Fig. 27 und 28.

Die Fanchons, welche Nr. 59 und 60 auf dem Kopfe arrangirt zeigen, sind von Tüll hergestellt, und mit Stickerei verziert. Sie eignen sich zur Vervollständigung einer einfachen wie einer eleganteren Toilette und können nach Belieben mit farbigen Bandschleifen oder Blumen ausgestattet werden.

Nr. 59. Fanchon von schwarzem Seidentüll mit Spitzenimitation von schwarzer Seide. Für dieses Fanchon richtet man aus Tüll einen Theil der Mitte entlang im Ganzen nach Fig. 27 her. Den Tülltheil heftet man einem entsprechend großen Theil Bausleinwand auf, nachdem man auf letztere das auf Fig. 27 zum Theil vorgezeichnete Dessin übertragen hat. Hiernach durchzieht man die Bordüre und die Pleinfiguren nach Abbildung Nr. 59 mit schwarzer Filoselleseide, lanquettirt den Außenrand der Bordüre und schneidet den überstehenden Stoff fort. Statt der Seide kann man auch schwarze Chenille verwenden.

Nr. 60. Fanchon aus weißem Brüsseler Tüll und point-lace-Stickerei. Der Fond des Fanchons ist mit Pleinfiguren, seine Echarpes sind je mit einem Blüthenzweig verziert; letzterer ist in der Weise der Abbildung Nr. 16 mit point-lace-Band von verschiedener Breite und verschiedenem Dessin sowie mit weißer Guipüreschnur gearbeitet. Zu Anfertigung des Fanchons richtet man zunächst aus Tüll nach Fig. 28 einen Theil der Mitte entlang im Ganzen her, und heftet denselben auf Bausleinwand, auf welcher man zuvor mit Berücksichtigung der Abbildungen Nr. 60, 16 und 17 das Dessin vorgezeichnet hat. Hierauf wird zunächst der Zweig an den Enden der Echarpes ausgeführt. Dazu heftet man für die

Blätter des Zweiges dem Tüll je an betreffender Stelle ein erforderlich länges Stück des breiteren Bandes (s. Nr. 16) auf und randet sämtliche Blätter mit der oben erwähnten Guipüreschnur ein. Man hat die Schnur längs der Contour jedes Blattes, und um zugleich die Stiele zu bilden, von einem Blatte zum nächsten zu führen und nach Abb. Nr. 16 mit überwindlichen Stichen von feinem Zwirn zu befestigen. Zu bemerken ist dabei, daß man je nach der Form des Blattes das Band ein wenig in Falten zu reihen oder nach der Rückseite umzulegen hat. Die Ranten des Zweiges werden im Stielstich mit Stickbaumwolle ausgeführt. Die größeren und kleineren Blüthen, welche dem Fond rektiefartig aufliegen, bestehen aus 2 Blätterkreisen; die Blätter jedes Kreises sind aus längeren und kürzeren Bän-



Nr. 59. Fanchon von schwarzem Seidentüll. (Spitzenimitation von schwarzer Seide.) Schnitt und Dessin: Vorderf. d. Suppl. Nr. VII, Fig. 27.

Nr. 60. Fanchon aus weißem Brüsseler Tüll und point-lace-Stickerei. (Hierzu Nr. 16 und 17.) Schnitt: Vorderf. d. Suppl. Nr. VIII Fig. 28.

dern hergestellt, welche man je zur Hälfte ihrer Länge zusammengelegt und an den zusammentreffenden Längenseiten mittelst überwindlicher Stiche derartig verbunden hat, daß sie an einer (der unteren) Querseite in gerader Linie abschließen, an der anderen Querseite in der Weise der Abbildung sich runden. Die Länge der Bänder für die Blätter der Blüthen ist aus der originalgroßen Abbildung Nr. 16 zu ersehen. Beim Arrangiren der Blüthenblätter auf dem Fond hat man zunächst die Blätter des unteren Kreises, dann den Ansatz derselben deckend, den kleineren oberen Blätterkreis aufzunähen, doch ist dabei zu berücksichtigen, daß die Blätter beider Kreise möglichst lose aufliegen. Für jede Pleinfigur reißt man ein 3 Centimeter langes schmales point-lace-Band an seiner einen Längenseite in Falten, verbindet es an seinen Querseiten, näht es an betreffender Stelle auf dem Fond fest, und führt die Stiele im Stielstich aus. Die Bindlöcher zwischen den Pleinfiguren werden mit feinem Zwirn im Lanquettstich gearbeitet. Die Bordüre am Außenrande (siehe Nr. 17) ist ähnlich wie die Blätter des Zweiges mit zwei verschiedenen Bändern und mit Guipüreschnur herzustellen, doch hat man die Schnur längs der Außencontour der Bordüre mit Lanquettstichen zu befestigen, auch sind von der Schnur nach Abbildung Dessen wie bei der gemeinlichen Stickerei zu bilden, welche dem Außenrande der Bordüre frei vorstehen müssen. Der überstehende Stoffrand daselbst wird fortgeschnitten. Selbstverständlich kann man jedes dieser Fanchons in weiß oder schwarz, je nach Gefallen, ausführen.

[29, 233]

Notiz I.

Die nächste Arbeitsnummer wird eine reiche Auswahl von Mänteln, Paletots und Kleidern für Knaben und Mädchen, verschiedene Haus- und Promenaden-Anzüge, sowie Dolman und Jacke für Damen, ferner Fichus, Lingerien, Schleifen, gestricke Pelzerinnen und Capoten enthalten.

Von den Handarbeiten heben wir als besonders hübsch und praktisch hervor: Dessins zu einer Bordüre und zu Schuhen in Tapisserie-Arbeit, einen Kalenderrahmen mit Stickerei, und Spitzen in Fivolitätenarbeit.

Notiz II.

Wir machen unsere Abonnentinnen wiederholt darauf aufmerksam, daß wir von sämtlichen, in den Nummern erscheinenden Garderobegegenständen, deren Schnittmuster aus Mangel an Raum nicht auf dem Supplement gegeben werden können, auf Bestellung das Modell aus Papier in natürlicher Größe anfertigen lassen. Der Preis eines solchen Papier-Modells beträgt 10 Sgr. = 36 Kr. rhein. = 67 Kr. West. Selbstverständlich erleiden unsere Supplemente dadurch keine Schmälerung.



Nr. 61. Anzug für Mädchen von 1-3 Jahren. Beschreibung: Rückf. d. Suppl.

Nr. 62. Haus- oder Morgenkleid aus pensée Kaschmir. Beschreibung: Rückf. d. Suppl.

Nr. 63. Anzug aus grauem Kaschmir mit Plattstichstickerei. Beschreibung: Rückf. d. Suppl.

Nr. 64. Anzug für Mädchen von 10-12 Jahren. Beschreibung: Rückf. d. Suppl.

Nr. 61-64. Hausanzüge für Damen und Kinder.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster enthaltend.



